



UNTERNEHMENSREGISTER

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Unternehmensregister.

Informationen:

Internet-Adresse: www.unternehmensregister.de
Einstellungsdatum: 20. August 2025
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Smartbroker AG , Berlin
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 250724054205
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192, 50735
Köln



SMARTBROKER+

Smartbroker AG

Berlin

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Bilanz zum 31. Dezember 2024

der Smartbroker AG, Berlin

Aktiva

	EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	1.544.330,79		1.978.841,07
b) andere Forderungen	9.630.620,66		5.423.328,73
		11.174.951,45	7.402.169,80
2. Forderungen an Kunden		354.718,54	407.574,13
darunter: gegenüber Wertpapierinstituten EUR 0,00 (im Vorjahr EUR) 0,00			
3. Beteiligungen		19.800,00	19.800,00
4. Treuhandvermögen		3.673.053,00	4.014.583,32
5. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.376.655,72	5.468.493,72
6. Sachanlagen		968.210,00	1.169.622,00
7. Sonstige Vermögensgegenstände		761.791,70	833.472,82



	EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
8. Rechnungsabgrenzungsposten		305.190,66	390.299,85
Summe der Aktiva		21.634.371,07	19.706.015,64
Passiva			
	EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) mit vereinbarten Laufzeiten oder Kündigungsfrist		503.500,85	1.115.000,95
2. Treuhandverbindlichkeiten		3.673.053,00	4.014.583,32
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.497.089,75	1.999.172,96
4. Rechnungsabgrenzungsposten		9.643,89	72.025,66
5. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen	202.288,67		0,00
b) andere Rückstellungen	1.392.738,12		1.568.574,45
		1.595.026,79	1.568.574,45
6. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	665.435,00		665.435,00
b) Kapitalrücklage	20.665.428,00		19.965.428,00
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	46.475,00		46.475,00
cb) andere Gewinnrücklagen	4.224,05		4.224,05
		50.699,05	50.699,05
d) Bilanzverlust	-7.025.505,26		-9.744.903,75
		14.356.056,79	10.936.658,30
Summe der Passiva		21.634.371,07	19.706.015,64
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		2.250.000,11	3.250.000,07
b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		3.363.500,00	5.049.500,00

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

	2024 EUR	2024 EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		101.112,43		85.092,73
2. Zinsaufwendungen		-204,28		-50,40
			100.908,15	85.042,33
3. Provisionserträge		26.336.660,75		18.138.617,82
4. Provisionsaufwendungen		-6.838.668,23		-6.673.498,16
			19.497.992,52	11.465.119,66
5. Sonstige betriebliche Erträge			5.707.978,06	3.583.321,76
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-9.330.797,90			-6.654.307,09
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.527.613,07			-953.021,12
darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		-10.858.410,97		-7.607.328,21
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-8.720.692,79		-9.226.125,48
			-19.579.103,76	-16.833.453,69
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-2.763.972,76	-1.081.285,49
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-21.377,14	-18.189,11
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-17.451,97
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-223.026,58	0,00
11. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)			2.719.398,49	-2.816.896,51
12. Verlustvortrag			-9.744.903,75	-6.928.007,24
13. Bilanzverlust			-7.025.505,26	-9.744.903,75

ANHANG zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist in Euro nach den Vorschriften der zum Stichtag geltenden aktuellen Fassung des dritten Buches des HGB aufgestellt.



Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 bis 288 des HGB sowie 340 ff. HGB, des AktG und des KWG aufgestellt. Als Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG bzw. seit Inkrafttreten des WpIG als Wertpapierinstitut im Sinne von § 2 WpIG hat die Gesellschaft für ihren Jahresabschluss die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden (§ 340 HGB). Zudem wurde die Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) beachtet.

Die Bilanzgliederung bestimmt sich nach den Formblättern für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Für die Gliederung der Bilanz haben wir das Formblatt 1 und für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

1.2. Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Bewertung der Vermögensgegenstände richtet sich im Einzelnen nach § 340e HGB und nach den §§ 252 ff. HGB.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zu Nennwerten angesetzt. Das strenge Niederwertprinzip wird beachtet. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden für latente Kreditrisiken werden aktivisch abgesetzt und pauschal auf Basis von Vergangenheitswerten mit 1 % der Nennwerte abzüglich der bereits einzelwertberichtigten Posten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Beteiligungen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Das Treuhandvermögen/ die Treuhandverbindlichkeiten, das/die mit dem Erwerb des Kundenstamms an Wertpapierkunden der VW Bank entstand, wird auf 15 Jahre abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer i.d.R. zwischen 3 bis 13 Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanzierten Ansprüche erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederwertprinzips zu Nennwerten.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die aktive und passive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Das gezeichnete Kapital innerhalb des Eigenkapitals ist mit dem Nennbetrag bewertet.

2. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen insgesamt TEUR 11.175 (Vorjahr TEUR 7.402). Die anderen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden haben die folgenden Restlaufzeiten:

Andere Forderungen an Kreditinstitute	
mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	TEUR 9.631 (Vorjahr TEUR 5.423)
mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0)
Forderungen an Kunden	
mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	TEUR 355 (Vorjahr TEUR 408)



mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren

TEUR 0

(Vorjahr TEUR 0)

Zum 31. Dezember 2024 lauten TEUR 12 (Vorjahr TEUR 19) Forderungen an Kreditinstitute (USD) und TEUR 38 (Vorjahr TEUR 20) Forderungen an Kunden (USD) auf fremde Währung und sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Währungsumrechnung erfolgt zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Grundpfandrechtliche Sicherungen bestanden bei den Aktivposten der Bilanz nicht.

Die Beteiligung in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr TEUR 20) betrifft einen Anteilserwerb in Höhe von 33,3 % an der GF Global Funds SICAV, Schaan, Liechtenstein im Jahr 2019. Dabei handelt es sich um eine nicht börsennotierte Fonds-Verwaltungsgesellschaft, die im Jahre 2024 einen Verlust von TEUR -28 erzielt hat (Vorjahr Verlust TEUR -33). Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2024 TEUR 40 (Vorjahr TEUR 68).

Der in der Position Treuhandvermögen enthaltene Betrag von TEUR 3.673 (Vorjahr TEUR 4.015) resultiert aus der Übernahme des VW-Kundenstamms auf eigenen Namen, aber auf Rechnung der Smartbroker Holding AG.

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2024 sind im Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang dargestellt. Die immateriellen Anlagewerte betragen TEUR 4.377 (Vorjahr TEUR 5.468). Unter den immateriellen Anlagewerten werden Anschaffungskosten für das Projekt SMARTBROKER+ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um einen erworbenen Vermögensgegenstand, welcher über 3 Jahre abgeschrieben wird beginnend ab September 2023. Die Sachanlagen sind von TEUR 1.170 im Vorjahr auf insgesamt TEUR 968 gesunken.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen TEUR 762 (Vorjahr TEUR 833) und betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie Mietkautionen und Umsatzsteuer. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 327 (Vorjahr TEUR 65). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 294.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 390 auf TEUR 305 gesunken.

Aufgrund von Verlustvorträgen ergeben sich aktive latente Steuern. Auf die Ausübung des Ansatzwahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird verzichtet.

Grundpfandrechtliche Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestanden nicht. Verbindlichkeiten, für die sonstige Sicherungen bestellt wurden, waren nicht zu verzeichnen. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen bestanden nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen TEUR 504 (Vorjahr TEUR 1.115). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

Der in der Position Treuhandverbindlichkeiten enthaltene Betrag (TEUR 3.673; Vorjahr TEUR 4.015) resultiert aus der Übernahme des VW-Kundenstamms auf eigenen Namen, aber auf Rechnung der Smartbroker Holding AG.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen TEUR 1.497 (Vorjahr TEUR 1.999) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 762 (Vorjahr TEUR 796), Verbindlichkeiten gegenüber Dritten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 510 (Vorjahr TEUR 1.023), aus Lohn- und Kirchensteuer von TEUR 188 (Vorjahr TEUR 140) und Kreditkartenabrechnungen von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 13). Die sonstigen Verbindlichkeiten sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

Verbindlichkeiten, die auf fremde Währung lauten, bestanden zum 31. Dezember 2024 nicht.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt TEUR 10 (Vorjahr TEUR 72).

Die anderen Rückstellungen von TEUR 1.393 (Vorjahr TEUR 1.568) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten TEUR 410 (Vorjahr TEUR 444), ausstehende Eingangsrechnungen TEUR 452 (Vorjahr TEUR 289), Abschluss- und Prüfungskosten TEUR 222 (Vorjahr TEUR 472), Resturlaub TEUR 239 (Vorjahr TEUR 166), Aufsichtsrat TEUR 57 (Vorjahr TEUR 47), Rechtsstreitigkeiten TEUR 30 (Vorjahr TEUR 150) sowie Rückstellungen für die Berufsgenossenschaft TEUR 12 (Vorjahr TEUR 1).

Rückstellungen für Ertragsteuern ergeben sich im Rahmen der Mindestbesteuerung in Höhe von TEUR 202 (Vorjahr TEUR 0).

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2024 stellt sich wie folgt dar:

Eigenkapital	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
a) Gezeichnetes Kapital	665.435,00	665.435,00
b) Kapitalrücklage	20.665.428,00	19.965.428,00
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	46.475,00	46.475,00
cb) andere Gewinnrücklagen	4.224,05	4.224,05
d) Bilanzverlust	-7.025.505,26	-9.744.903,75
e) Summe Eigenkapital	14.356.056,79	10.936.658,30



In 2024 hat die Smartbroker Holding AG mehrere Einzahlungen in die Kapitalrücklage vorgenommen. Insgesamt wurden EUR 700.000,00 eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag setzte sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Gattung	Anzahl	Grundkapital in EUR
Inhaberstückaktien	665.435	665.435,00

Es handelt sich um auf den Inhaber lautende Stückaktien (rechnerischer Wert je Aktie EUR 1,00) sowie um Stammaktien mit jeweils einer Stimme pro Aktie.

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in gesetzliche Rücklagen sowie in andere Gewinnrücklagen und haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Darstellung der Ergebnisverwendung:

	EUR
1. Jahresgewinn für das Geschäftsjahr 2024	2.719.398,49
2. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-9.744.903,75
3. Bilanzverlust	-7.025.505,26

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Haupteinnahmequellen erwachsen aus Transaktions-, Abschluss-, Bestands- und Innenprovisionen sowie Rückvergütungen von Bankpartnern, Market Makern und Emittenten.

Die Provisionserträge in Höhe von TEUR 26.337 (Vorjahr TEUR 18.139) entfallen insgesamt auf Vermittlungsdienstleistungen im Inland. Die Vermittlungsdienstleistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Vermittlungen von Leer-Depots, Vermittlungen von geschlossenen Fonds sowie Wertpapieren sowie auf Abschlussvermittlung. Es werden keine Vermittlungsleistungen im Ausland durchgeführt.

Die Provisionsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Gebühren für Dienstleistungen von Partnerbanken und betragen TEUR 6.839 (Vorjahr TEUR 6.673). Ebenfalls unter den Provisionsaufwendungen sind die Kosten ausgewiesen, die aus dem Kooperationsvertrag zwischen der Smartbroker AG und der Smartbroker Holding AG für Bestandsprovisionen des Projektes SMARTBROKER+ entstehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 5.708 (Vorjahr TEUR 3.583). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus durchgeführten Mailing- und Werbeaktionen TEUR 162 (Vorjahr TEUR 283), Erträge aus verrechneten Sachbezügen TEUR 50 (Vorjahr TEUR 29) sowie konzerninterne Weiterbelastungen für Untermiete in Höhe von TEUR 993 (Vorjahr TEUR 1.395). Ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Einmalzahlung eines Kooperationspartners für eine neue Vertragsgestaltung in Höhe von TEUR 4.202 ausgewiesen. Unter den anderen aktivierten Eigenleistungen wurden im Vorjahr Personalkosten aktiviert, welche die Weiterentwicklung des SMARTBROKER+ betreffen. In 2024 sind keine zu aktivierenden Mitarbeiterkosten angefallen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 3) ausgewiesen. In 2024 gab es periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 238 (Vorjahr TEUR 377).

Die Aufwendungen für allgemeine Verwaltungsaufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 10.858 (Vorjahr TEUR 7.607) und anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 8.721 (Vorjahr TEUR 9.226) zusammen. Der Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen ist vor allem bedingt durch den Wegfall der Kosten für Migration der Kunden des Smartbrokers von der DAB zur Baader Bank AG Ende Oktober 2023. Die anderen Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus nicht abziehbaren Vorsteuern, Fremdleistungen und Fremdarbeiten, Mieten, Beratungs- und Prüfungskosten und Recruiting sowie Kosten für Vertrieb und Marketing sowie Serverkosten.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind mit Ausnahme einer Kapitalrücklagendotierung von TEUR 500 keine Ereignisse eingetreten, die mit Sicherheit eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen



Es bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen, Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen insgesamt in Höhe von TEUR 8.146. Davon entfallen auf das Jahr 2025 TEUR 2.469 und auf die Jahre 2026 bis 2029 insgesamt TEUR 5.677. Für die Jahre nach 2029 bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die Muttergesellschaft Smartbroker Holding AG hat Bankkredite aufgenommen. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Muttergesellschaft Smartbroker Holding AG sind insgesamt TEUR 5.614 (Vorjahr TEUR 8.300) durch gesamtschuldnerische Bürgschaften und Mithaftung der Tochtergesellschaften Smartbroker AG, Markets Inside Media GmbH, ABC New Media AG und ARIVA.DE AG abgesichert. Diese Haftungsverpflichtungen gliedern sich wie folgt auf:

Haftungsverhältnisse	Betrag in TEUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	2.250
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	3.364

Die Smartbroker Holding AG ist liquide und kann ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Kredit zurückzahlen. Eine Inanspruchnahme der Smartbroker AG scheint aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

4.2. Organe der Gesellschaft

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt zusammen:

–Herr Thomas Soltau, Bankkaufmann, Berlin

Herr Soltau war seit dem 18. November 2020 bis April 2025 Aufsichtsrat der Xolaris Capital AG, Vaduz.

–Herr Uwe Lüders, Bankkaufmann, Frankfurt am Main

Herr Lüders ist in keinen weiteren Aufsichtsgremien tätig. Herr Lüders ist zum 16. November 2024 aus dem Vorstand ausgeschieden.

–Herr René Krüger, Bankkaufmann, Glienicke Nordbahn

Herr Krüger ist in keinen weiteren Aufsichtsgremien tätig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt TEUR 821 (Vorjahr TEUR 764).

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Jahr 2024 nachfolgende Personen an:

–Herr Daniel Berger, Rechtsanwalt, Wirth-Rechtsanwälte Rechtsanwälte in Partnerschaft PartGmbH, Berlin, Deutschland (Aufsichtsratsvorsitzender)

–Herr Roland Nicklaus, Kaufmann, Sevenoaks, Großbritannien. Herr Nicklaus ist zum 19. August 2024 ausgeschieden.

–Frau Silvia Gromoll, Steuerberaterin, Berlin, Deutschland. Zudem ist Frau Gromoll im Aufsichtsrat der Smartbroker Holding AG, Berlin (Mutterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig.

–Herr André Kolbinger, Unternehmer, Eggersdorf, Deutschland (mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19. August 2024). Zudem ist Herr Kolbinger im Aufsichtsrat der ARIVA.DE AG, Kiel (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig.

Herr André Kolbinger wurde von der Hauptversammlung am 19. August 2024 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft berufen. Das Amt von Herr Nicklaus als Aufsichtsrat der Gesellschaft endete zum 19. August 2024.

Die Aufsichtsratsvergütungen im Geschäftsjahr 2024 beliefen sich auf insgesamt TEUR 31 (Vorjahr TEUR 31).

4.3. Firma, Sitz und Registergericht

Die Smartbroker AG hat ihren Sitz in Berlin und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 99126 B eingetragen.

4.4. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer



Im Geschäftsjahr 2024 wurden neben dem Vorstand durchschnittlich 132 Angestellte (Vorjahr 95 Angestellte) beschäftigt. Hiervon entfallen 125 Angestellte auf Vollzeitbeschäftigung (Vorjahr 86) und 7 Angestellte (Vorjahr 9) auf Teilzeitbeschäftigung (inkl. Werkstudenten).

4.5. Honorar des Abschlussprüfers

Die Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers der Smartbroker AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf TEUR 100, davon TEUR 55 für die Jahresabschlussprüfung. Im Weiteren entfallen TEUR 45 auf andere gesetzliche Prüfungsleistungen.

4.6. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG bezüglich Mitteilungen gemäß § 20 AktG

Der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 2024 keine Mitteilungen nach § 20 AktG vorgelegen.

4.7. Konsolidierungskreis

Die Smartbroker AG ist ein Konzernunternehmen der Smartbroker Holding AG, Berlin. Die Smartbroker Holding AG ist oberstes Mutterunternehmen. Die Smartbroker AG wird in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Smartbroker AG wird in den Konzernabschluss als kleinster sowie größter Konsolidierungskreis einbezogen. Der Konzernabschluss ist im Unternehmensregister einsehbar.

4.8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 weist einen Bilanzverlust in Höhe von EUR -7.025.505,26 Euro aus. Der Vorstand wird im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 22.05.2025

Thomas Soltau, Vorstand

René Krüger, Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten 31.12.2024 EUR
1. Beteiligungen				
Beteiligungen Kap.gesellsch.	19.800,00	0,00	0,00	19.800,00
	19.800,00	0,00	0,00	19.800,00
2. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
Konzessionen, Rechte, entgeltl. erworben	156.673,88	0,00	0,00	156.673,88



	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten 31.12.2024 EUR	
EDV-Software, entgeltlich erworben	6.467.472,26	1.392.508,63	0,00	7.859.980,89	
	6.624.146,14	1.392.508,63	0,00	8.016.654,77	
3. Sachanlagen					
Büroeinrichtung	894.129,56	64.833,10	0,00	958.962,66	
geringwertige Wirtschaftsgüter	278.850,91	13.381,03	0,00	292.231,94	
Einbauten in fremde Grundstücke	863.026,67	0,00	0,00	863.026,67	
	2.036.007,14	78.214,13	0,00	2.114.221,27	
	8.679.953,28	1.470.722,76	0,00	10.150.676,04	
	kumulierte Abschreibung 01.01.2024 EUR	Abschreibung Geschäftsjahr EUR	Abgänge EUR	kumulierte Abschreibung 31.12.2024 EUR	Zuschreibung Geschäftsjahr EUR
1. Beteiligungen					
Beteiligungen Kap.gesellsch.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
Konzessionen, Rechte, entgeltl. erworben	109.312,16	1.643,00	0,00	110.955,16	0,00
EDV-Software, entgeltlich erworben	1.046.340,26	2.482.703,63	0,00	3.529.043,89	0,00
	1.155.652,42	2.484.346,63	0,00	3.639.999,05	0,00
3. Sachanlagen					
Büroeinrichtung	427.694,56	142.725,10	0,00	570.419,66	0,00
geringwertige Wirtschaftsgüter	278.850,91	13.381,03	0,00	292.231,94	0,00
Einbauten in fremde Grundstücke	159.839,67	123.520,00	0,00	283.359,67	0,00
	866.385,14	279.626,13	0,00	1.146.011,27	0,00
	2.022.037,56	2.763.972,76	0,00	4.786.010,32	0,00
			Buchwert Geschäftsjahr 31.12.2024 EUR	Buchwert Vorjahr 31.12.2023 EUR	
1. Beteiligungen					
Beteiligungen Kap.gesellsch.			19.800,00	19.800,00	



	Buchwert Geschäftsjahr 31.12.2024 EUR	Buchwert Vorjahr 31.12.2023 EUR
	19.800,00	19.800,00
2. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
Konzessionen, Rechte, entgeltl. erworben	45.718,72	47.361,72
EDV-Software, entgeltlich erworben	4.330.937,00	5.421.132,00
	4.376.655,72	5.468.493,72
3. Sachanlagen		
Büroeinrichtung	388.543,00	466.435,00
geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00
Einbauten in fremde Grundstücke	579.667,00	703.187,00
	968.210,00	1.169.622,00
	5.364.665,72	6.657.915,72

LAGEBERICHT zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024

A. Grundlagen des Unternehmens

A1. Eigentümerstruktur

Alleinaktionärin der Smartbroker AG ist die Smartbroker Holding AG, Berlin.

A2. Geschäftsmodell und Geschäftsbereiche

Die Geschäftstätigkeit der Smartbroker AG umfasst die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung) sowie die Vermittlung von Anlagekonten und Depots ohne Wertpapierdienstleistung (Leerkonten/-depot-Vermittlung). Die Haupteinnahmequellen erwachsen aus Transaktions-, Abschluss-, Bestands- und Innenprovisionen sowie Rückvergütungen von Bankpartnern und Handelsplätzen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht darin, selbst entscheidenden Privatanlegern ein umfassendes Produktangebot und persönlichen Kundenservice zu bieten und dabei weitestgehend auf Gebühren und Ausgabeaufschläge zu verzichten.

Den wichtigsten Bestandteil und gleichzeitig größten Umsatz- und Wachstumstreiber stellt der Geschäftsbereich Smartbroker dar - ein digitaler Neo-Broker für Privatanleger, der im Dezember 2019 gestartet wurde und der die umfangreiche Produktpalette traditioneller Broker mit den günstigen Konditionen von Neobrokern verbindet. Nach dem erfolgreichen Relaunch im Jahr 2023 und der damit verbundenen, vollständig abgeschlossenen Migration der Bestandskunden zu der neuen Abwicklungsbank Baader Bank, waren gezielte Produkterweiterungen erforderlich, um das Angebot strategisch zu komplettieren. Parallel dazu galt es, das in Folge der Migration stark angestiegene Kundenanfragevolumen effizient zu bearbeiten.

Im vierten Quartal 2024 konnten die wesentlichen operativen Aufgaben erfolgreich abgeschlossen werden. Dadurch wurde der Weg für die gezielte Neukundengewinnung frei, die mit dem Start entsprechender Marketingmaßnahmen zum Jahresende eingeleitet wurde.



Die 2004 gestartete Vermittlungs-Plattform [fondsdiscout.de](https://www.fondsdiscout.de) ist auf die Vermittlung von Investmentfonds und Sachwertbeteiligungen spezialisiert.

Die Gesellschaft betreut außerdem ein Portfolio von Brokerage-Kunden, das 2020 von der Volkswagen Bank AG übernommen wurde. Die Volkswagen Bank hat das Geschäft zum Jahresende 2020 eingestellt. Die Smartbroker AG hat den Kundenstamm im Rahmen einer Erwerbstreuhand für Rechnung der Smartbroker Holding AG erworben.

B. Wirtschaftsbericht

B1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage war geprägt von Nachwirkungen vorangegangener und noch anhaltender Krisen und stellte sich insgesamt schwach dar. Kaufkraftverluste als Folge von nachhaltigen Preissteigerungen und Inflation in vielen Bereichen, insbesondere Energie und Nahrungsmittel, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung, geopolitische Krisen sowie geldpolitische Straffungen kennzeichneten das abgelaufene Jahr 2024.

Das Bruttoinlandsprodukt ging infolge dieser Entwicklungen preisbereinigt um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Im Jahr 2024 sind die privaten Konsumausgaben in Deutschland preisbereinigt um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dieser moderate Anstieg deutet darauf hin, dass trotz einer sich abschwächenden Teuerung und Lohnerhöhungen die Kaufbereitschaft der privaten Haushalte nur geringfügig zunahm. Die Konsumausgaben des Staates stiegen im selben Zeitraum deutlich um 2,6 %, was insbesondere auf erhöhte soziale Sachleistungen zurückzuführen ist.

Aber auch der staatliche Konsum und die Bruttoanlageinvestitionen nahmen ab, die Exporte sanken preisbereinigt um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr, die Importe stiegen leicht um 0,2 % gegenüber 2023. Die oben genannten Faktoren trübten die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend ein, so dass sich die Wachstumsraten im Verlaufe des Jahres in den negativen Bereich bewegten.¹

Die Inflationsrate - gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex - konnte sich durch den Rückgang der Energiepreise und der moderaten Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln weiterhin normalisieren und lag im Dezember 2024 bei 2,6 %. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Teuerungsrate 2024 auf 2,2 % im Vergleich zu den durchschnittlichen 5,9 % im Jahr 2023. Nach dem historisch starken Preisanstieg des Jahres 2022, der hauptsächlich auf die hohen Preissteigerungen für Energie und Nahrungsmittel seit dem Ausbruch des Ukrainekrieges zurückzuführen war, hat sich die Lage also zunehmend entspannt.²

¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2025

² Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2025

Die wirtschaftliche Stagnation im abgelaufenen Jahr hinterließ deutliche Spuren am deutschen Arbeitsmarkt. Im Jahr 2024 waren in Deutschland durchschnittlich 2.787.112 Personen als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr 2023, mit durchschnittlich 2.608.672 Arbeitslosen und einer Quote von 5,7 %, bedeutet dies einen Anstieg um 0,3 %. Die Unterbeschäftigung, die neben der Arbeitslosigkeit auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit umfasst, belief sich im Jahresdurchschnitt 2024 auf 3.578.000 Personen, was einen Anstieg von 130.000 gegenüber 2023 bedeutet.

Die Erwerbslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu 2023 um 0,4 % auf 3,2 %, wobei in sämtlichen Bundesländern ein Zuwachs zu verzeichnen war. Die Erwerbstätigkeit stieg um 0,2 % auf einen historischen Höchststand seit der Wiedervereinigung von knapp 46,1 Mio. Menschen. Im Jahr 2024 verzeichnete der deutsche Arbeitsmarkt einen Rückgang der durchschnittlich gemeldeten offenen Stellen auf 654.000. Im Vergleich dazu lag der Wert 2023 durchschnittlich bei 760.600 offenen Stellen.³

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) stiegen während des ersten Halbjahres 2024 um 3 %. Demgegenüber stand eine Zunahme der Einnahmen der öffentlichen Hand um 4 % auf EUR 924,6 Mrd., was zu einer Erhöhung des Finanzierungsdefizites auf EUR 68,4 Mrd. im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2023 führte. Insbesondere die gestiegenen Ausgaben der Länder und Gemeinden, höhere Sozialausgaben, erhöhte Zinszahlungen sowie die schwache wirtschaftliche Entwicklung trugen zu einem weiteren Anstieg des Finanzierungsdefizits bei.⁴

Auch die globale Wirtschaft war 2024 geprägt von weiter zunehmenden Risiken in Verbindung mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, Lieferengpässen und Anstiegen in den Preisniveaus. Hinzu kamen weitere Faktoren wie das nachhaltig schwache Wachstum in China im Anschluss an die Corona-Pandemie, den Entwicklungen im dortigen Immobiliensektor und der schwelenden geopolitischen Konflikte weltweit. Die im Oktober 2023 begonnenen und weiter andauernden militärischen Handlungen Israels im Gazastreifen haben noch keine wesentlich relevanten Auswirkungen auf weltwirtschaftlicher Ebene nach sich gezogen. Sie führen allerdings zu Verzögerungen und Kostenerhöhungen in vielen Lieferketten, und könnten schnell weiter eskalieren. Insgesamt schwächte sich das weltweite Bruttoinlandsprodukt nach der moderaten Steigerung im Vorjahr von 106,17 Bio. US-Dollar im abgelaufenen Jahr 2024 nach vorläufigen Schätzungen auf 103 Bio. US-Dollar ab, eine Senkung um zirka 3 %. Dies wird etwa auch im Status des ISM Manufacturing Index (US-Einkaufsmanagerindex) sichtbar, der im Dezember 2024 gegenüber Vorjahr zwar leicht höher, aber mit 52,59 Punkten weiter lediglich um die Wachstumsschwelle von 50 Punkten notierte. Dieser Index misst die wirtschaftliche Aktivität im verarbeitenden Gewerbe und gilt als zuverlässiger Frühindikator für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.⁵

Der deutsche Aktienindex DAX konnte sich 2024 erneut von der wirtschaftlichen Gesamtlage abkoppeln und erzielte eine Jahresperformance mit einem Plus von über 20 % auf 19.910 Punkte. Damit wurde ein neuer historischer Höchststand markiert. Der TecDAX stieg im Jahresvergleich lediglich um 2 %, der mit dem deutschen Mittelstand besetzte SDAX verlor knapp 2 %. Internationale Indizes schlossen das Jahr deutlich positiv ab, etwa der S&P 500 Index mit einer Jahresperformance von plus 23 % oder der NASDAQ 100 Index mit einer Steigerung von 25 %.⁶ Im Jahr 2024 verzeichneten die Kassamärkte der Deutschen Börse ein Handelsvolumen von insgesamt EUR 1,3 Bio., was einem Anstieg von 8,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 1,2 Bio. entspricht.⁷

³ Bundesagentur für Arbeit, Januar 2025



⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2025

⁵ Trading Economics

⁶ www.ariva.de

⁷ Deutsche Börse Kassamarkt-Jahresstatistik 2024, Januar 2025

Ausblick 2025

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ging in seinem im November 2024 veröffentlichten Jahresbericht 2024/2025 von einer leichten Schrumpfung der deutschen Wirtschaft in 2024 in Höhe von 0,1 % aus, wobei sich im Folgejahr ein leichtes Wachstum von 0,4 % ergeben soll. Die Verbraucherpreisinflation wird für 2024 auf 2,2 % und für 2025 auf 2,1 % geschätzt. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung identifizierte in seinem Jahresgutachten 2024/2025 neben der Schwäche in der Industrie, den privaten Konsumausgaben und strukturellen Problemen mehrere Faktoren für das schwache Wirtschaftswachstum in Deutschland. Zusammenfassend empfiehlt der Sachverständigenrat, die Modernisierung der deutschen Wirtschaft entschlossen voranzutreiben, um sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Herausforderungen zu bewältigen und die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich zu stärken.⁸

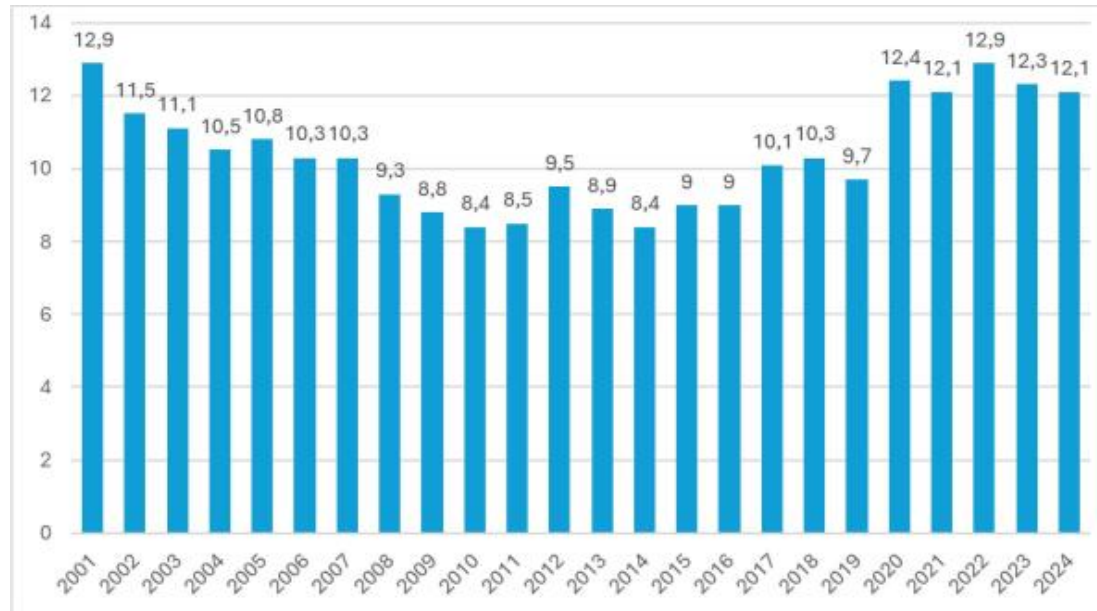
Branchenbezogene Rahmenbedingungen - Transaktion

Nach dem Erreichen eines neuen historischen Höchststandes im Jahr 2022 nahm die Anzahl an Privatanlegern laut dem Deutschen Aktieninstitut ("DAI") im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 leicht ab. Im Jahr 2024 besaßen 12,1 Mio. Menschen in Deutschland Aktien, Aktienfonds oder ETFs. Dies entspricht etwa 17,2 % der Bevölkerung ab 14 Jahren. Trotz eines leichten Rückgangs um 180.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Zahl der Aktionäre zum fünften Mal in Folge über der 12-Millionen-Marke. Besonders erfreulich ist der Anstieg der Aktionärszahlen unter jungen Menschen unter 40 Jahren, deren Zahl sich in den letzten zehn Jahren auf 3,7 Mio. verdoppelt hat.⁹

⁸ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2023/24, veröffentlicht im November 2024

⁹ DAI, Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2024, Januar 2025

Anzahl der Wertpapierdepots deutscher Privatanleger in Mio., zum Jahresende



Quelle: DAI 2024

Von den mehr als 12 Mio. Aktionären waren rund 8,0 Mio. in Fonds und ETFs, 1,7 Mio. in Aktien und 2,5 Mio. in beiden Kategorien investiert.¹⁰ Der Anteil der weiblichen Sparerinnen lag bei 36,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um etwa 300.000 weibliche Anlegerinnen, während die Zahl der männlichen Aktionäre leicht auf 7,7 Mio. gestiegen ist. Dadurch hat sich der Abstand zwischen Männern und Frauen bei der Aktienanlage im Jahr 2024 wieder vergrößert, nachdem er sich 2023 verringert hatte. Anleger ab 40 Jahren Alter blieben der Anlageform im abgelaufenen Jahr treu. Laut Bundesbank lag die Anzahl an Wertpapierdepots privater Haushalte in Deutschland Ende 2024 bei 34,4 Millionen.¹¹

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland ist im vierten Quartal 2024 weiter angestiegen. Laut Angaben der Deutschen Bundesbank belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland zum Ende des vierten Quartals 2024 auf EUR 9.505 Mrd. Euro.¹² Im Vergleich zum Vorjahreswert von rund EUR 8.464 Mrd. zeigt sich ein erneuter Anstieg. Einer der Gründe sind Kursgewinne an den Börsen bei Aktien und Fondsanteilen.

¹⁰ DAI, Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2024, Januar 2025

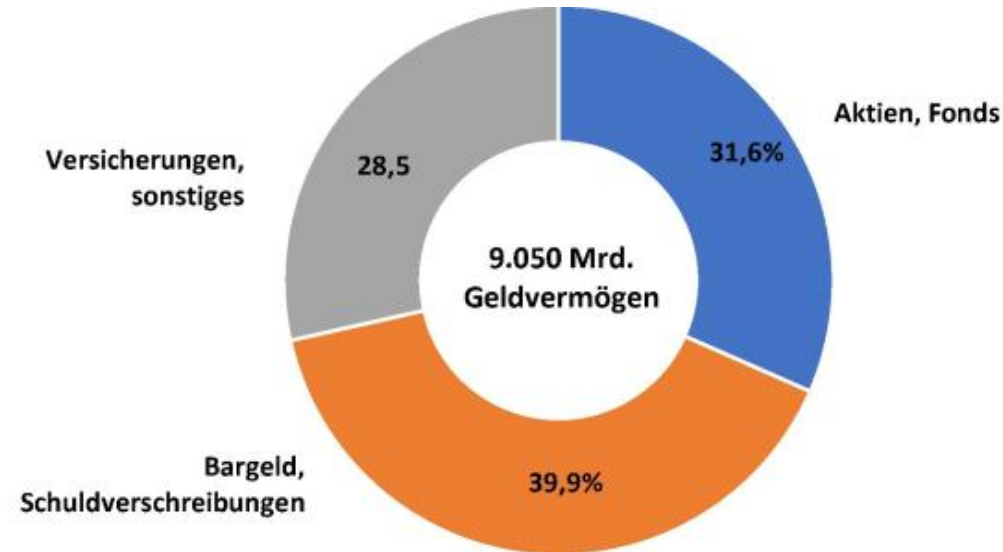
¹¹ Destatis, März 2025

¹² Deutsche Bundesbank, April 2025

Parallel dazu nahm die Sparneigung der Deutschen weiter zu. Die Sparquote lag im ersten Halbjahr 2024 saisonbereinigt bei 11,1 % des verfügbaren Einkommens - ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum (10,1 %). Auch im dritten Quartal 2024 blieb die Sparquote mit 10,6 % über dem Vorjahreswert von 9,4 %. Die gestiegene Sparneigung ist Ausdruck eines gestiegenen Sicherheits- und Vorsichtsmotivs der Haushalte angesichts globaler Unsicherheiten, geopolitischer Spannungen und der weiterhin erhöhten Lebenshaltungskosten. Zudem zeigen viele Verbraucher Zurückhaltung beim Konsum, was sich auch in rückläufigen realen privaten Konsumausgaben widerspiegelt.

Das Geldvermögen der Haushalte verteilt sich dabei weiterhin überwiegend auf liquide und risikoarme Anlageformen. Weiter halten die Bundesbürger einen großen Teil ihres Vermögens in Bargeld und Einlagen, gefolgt von Versicherungsansprüchen wie Lebensversicherungen und privaten Rentenverträgen. Erst an dritter Stelle folgen Aktien, Investmentfonds und sonstige Beteiligungen. Trotz wachsender Beliebtheit von börsengehandelten Fonds (ETFs) und Wertpapiersparplänen verbleibt ein strukturelles Ungleichgewicht in der Vermögensverteilung zugunsten konservativer Anlageformen.

Geldvermögen deutscher Haushalte Q4 2024



Quelle: Deutsche Bundesbank, April 2025

C. Geschäftsverlauf

C1. Zusammenfassung und Leistungsindikatoren

Nach dem erfolgreichen Relaunch im August 2023 sowie der anschließenden Migration der Bestandskunden zur Baader Bank stand in der ersten Jahreshälfte 2024 die Abarbeitung des aus der Migration resultierenden hohen Kundenanfragevolumens im Fokus. Dieses konnte bis Ende Mai bewältigt werden. Parallel dazu wurden die wesentlichen noch fehlenden Produktfunktionen identifiziert, priorisiert und sukzessive bis Mai/Juni in die Plattform integriert. Aber auch Produkt-Neueinführungen kennzeichneten das Jahr 2024, darunter zählten unter anderem das SMARTBROKER+ Zinskonto sowie der Zugang zum Krypto-Handel für die Kunden des Neobrokers.

Im dritten Quartal erfolgte eine umfassende Neuorganisation des Marketingteams, die in der zweiten Jahreshälfte zur Wiederaufnahme und Neuausrichtung der Marketingaktivitäten führte. Erste Erfolge dieser Maßnahmen wurden im vierten Quartal sichtbar: Insgesamt konnten im Jahr 2024 rund 18.000 Neukunden für den SMARTBROKER+ gewonnen werden - weniger als ursprünglich geplant, was im Wesentlichen auf den verzögerten Start der Marketingaktivitäten zurückzuführen ist. Die Kundenanzahl im Segment Smartbroker Finance - also der Vermittlung von Depots an Drittbanken sowie im Rahmen der Kooperation mit Volkswagen - blieb im Jahresverlauf stabil.

Mit dem Abschluss der zentralen Produktentwicklung und der operativen Stabilisierung in der Kundenbetreuung hat die Gesellschaft im Jahr 2024 wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um in den kommenden Jahren in der Neukundengewinnung weiter zu skalieren und die Marktposition von SMARTBROKER+ auszubauen.

Die für die Gesellschaft im operativen Betrieb bedeutsamen Leistungsindikatoren entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:



Leistungsindikatoren	Ist Ende 2024	Plan Ende 2024	Ist Ende 2023
Provisionserträge (in Mio. EUR)	26,3	28,1	18,1
Anzahl Depots ¹³	228.616	207.853	180.000
Assets under Custody (in Mrd. EUR)	10,0	8,3	9,2

Über das gesamte Brokerage-Segment hinweg betreute die Gesellschaft Ende 2024 somit mehr als 228.000 Wertpapierdepots mit Assets under Custody (branchenüblich als verwaltetes bzw. verwahrtes Vermögen bezeichnet) von über EUR 10 Mrd.. Beide Größen konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Mit einem Wert von EUR 26,3 Mio. lag der Provisionsertrag unter dem Planwert aber über Vorjahr.

Auf die Festlegung bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikatoren hat die Gesellschaft bislang verzichtet.

C2. Umsatzentwicklung

Im Unternehmensbereich der Vermittlung des Depotgeschäfts lag der Umsatz zum Jahresende für das Gesamtjahr 2024 bei TEUR 26.337 und ist somit um TEUR 8.198 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 18.138) gestiegen.

Der Umsatzanstieg ist auf die Umstellung von SMARTBROKER+ zur Baader Bank sowie die damit einhergehende Neustrukturierung der Zahlungsflüsse zurückzuführen. Zusätzlich eröffneten sowohl die neue Bankkooperation als auch die Einführung zusätzlicher Produktfunktionen neue Einnahmequellen, die der Gesellschaft bislang nicht zur Verfügung standen. Das Umsatzwachstum ist hingegen nur in geringem Maße auf das moderate Kundenwachstum im Jahr 2024 zurückzuführen.

¹³ Anzahl der insgesamt an die Partnerbank vermittelten Depots

Im Unternehmensbereich der Vermittlung von Anleihen, Beteiligungen und Direkt-Investments sank der Umsatz der Gesellschaft um TEUR 646 auf TEUR 830 (Vorjahr TEUR 1.476). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das eingeschränkte Produktangebot am Markt sowie ein nachlassendes Kundeninteresse zurückzuführen. Darüber hinaus liegt der strategische Fokus der Gesellschaft nicht auf diesem Geschäftsbereich, was sich auch in der deutlichen Reduzierung bzw. Einstellung entsprechender Marketingaktivitäten widerspiegelt.

C3. Produkt- und Sortimentsentwicklung

Die Gesellschaft agierte im Jahr 2024 unverändert im Wesentlichen in den folgenden Bereichen:

- Abschlussvermittlung (Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung, über die Baader Bank AG)
- Vermittlung von Anlagekonten und Depots ohne Wertpapierdienstleistung (Leerkonten/-depots)
- Vermittlung von
 - unternehmerischen Beteiligungen i.S.d. § 1 Abs. 2 Vermögensanlagegesetz
 - Investmentvermögen i.S.d. § 1 KAGB
 - Beteiligungen im Zweitmarkt i.S.d. § 1 Abs. 2 Vermögensanlagegesetz
 - Namenschuldverschreibungen i.S.d. § 1 Abs. 2 Vermögensanlagegesetz
 - Nachrangdarlehen i.S.d. § 1 Abs. 2 Vermögensanlagegesetz
 - Genussrechte i.S.d. § 1 Abs. 2 Vermögensanlagegesetz
 - Order- und Inhaberschuldverschreibungen

C4. Wichtige geschäftspolitische Ereignisse



Die Smartbroker Holding AG zahlte im Jahr 2024 in verschiedenen Tranchen einen Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 700 in die Kapitalrücklage der Smartbroker AG ein.

Durch das zusätzliche Kapital flossen der Smartbroker AG die nötigen Finanzmittel zu, um das mit dem SMARTBROKER+ in Zusammenhang stehende Wachstum tragen zu können.

C5. Personal

Im Geschäftsjahr 2024 wurden neben dem Vorstand durchschnittlich 132 Angestellte (Vorjahr: 95 Angestellte) beschäftigt. Hiervon entfallen 125 Angestellte auf Vollzeitbeschäftigung (Vorjahr: 86) und 7 Angestellte (Vorjahr: 9) auf Teilzeitbeschäftigung (inkl. Werkstudenten).

C6. Nachtragsbericht

Im 1. Quartal 2025 hat die Smartbroker Holding AG TEUR 500 zur weiteren Stärkung der Eigenmittel und Risikotragfähigkeit in die Kapitalrücklage der Smartbroker AG eingezahlt.

D. Finanzbericht

Neben den folgenden Ausführungen verweisen wir auf die Darstellung im Jahresabschluss.

D1. Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Provisionsergebnis von TEUR 11.465 um TEUR 8.033 (+70,1%) auf TEUR 19.498 verbessert. Dabei war ein Anstieg der Provisionserträge im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 8.198 zu verzeichnen. Gleichzeitig sind die Provisionsaufwendungen um TEUR 165 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die deutlich gestiegenen Provisionserträge und das deutlich höhere Provisionsergebnis liegen an dem ganzjährigen neuen Setup des SMARTBROKER+ und der in diesem Zusammenhang stehenden höheren Trading-Einnahmen sowie des Bruttoausweises der Trading-Einnahmen im veränderten Setup des SMARTBROKER+. Mit der Inbetriebnahme des SMARTBROKER+ haben sich Abrechnungsmodalität und Konditionsmodell der zur Baader Bank AG migrierten Konten/Depots verändert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.583 auf TEUR 5.708 erhöht. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die Kombination eines Sonderertrags mit einem Kooperationspartner i. H. v. TEUR 4.202 sowie des Wegfalls der aktivierten Eigenleistungen für Personalkosten in Zusammenhang mit der Entwicklung des SMARTBROKER+ (Vorjahr TEUR 1.418) aufgrund der Markteinführung des Produkts im August 2023.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von TEUR 16.833 im Vorjahr um TEUR 2.746 auf TEUR 19.579 gestiegen. Die Personalaufwendungen sind deutlich um TEUR 3.251 auf TEUR 10.858 gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 505 auf TEUR 8.721 gesunken. Der Grund für den Anstieg der Personalaufwendungen liegt im Wesentlichen in der Aufstockung der Mitarbeiter im Bereich Produkt im Rahmen der Inbetriebnahme des SMARTBROKER+. Hier wurden Freelancer weitestgehend durch eigene Mitarbeiter ersetzt.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.683 auf TEUR 2.764 gestiegen. Der deutliche Anstieg resultiert aus der in 2024 ganzjährigen Abschreibung des SMARTBROKER+.

Die Smartbroker AG schließt das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresergebnis von TEUR 2.719 (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR -2.817) ab.

D2. Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss ist die Bilanzsumme der Gesellschaft um TEUR 1.928 (+9,8%) auf TEUR 21.634 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft i. H. v. TEUR 700 in Kombination mit dem Jahresergebnis i. H. v. TEUR 2.719.

D3. Finanzlage - Refinanzierung, Liquidität und Kapital

Die Investitionen im Kontext des Projektes SMARTBROKER+ sind durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch die Muttergesellschaft Smartbroker Holding AG finanziert worden.



Im Geschäftsjahr war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind nicht eingetreten.

Bei einem Eigenkapital von TEUR 14.356 beträgt die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 66,4 % (im Vorjahr 55,5%). Die Anforderung an das permanente Mindestkapital gemäß Artikel 9 IFR zum 31.12.2024 lag bei TEUR 75 und wurde durch das aufsichtsrechtliche Eigenkapital in Höhe von TEUR 4.777 erfüllt.

D4. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die infolge der steigenden Kundenzahlen und der damit in Zusammenhang stehenden gestiegenen Wertpapiertransaktionen in Kombination mit einem Sondereffekt haben in 2024 zu einem positiven Jahresergebnis geführt.

Die Vermögens- und Finanzlage zum Bilanzstichtag ist stabil.

E. Risikobericht

E1. Rahmenbedingungen des Risikomanagements

Die Pflicht, relevante Risiken für die Organisation oder deren Mitarbeiter zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern, basiert auf einem allgemeinen Rechtsgrundsatz, der auch international Anerkennung findet. So gehört es zur Pflicht eines ordentlichen Kaufmanns, zumutbare und mögliche Maßnahmen im eigenen Pflichtenkreis zu ergreifen, die es ermöglichen, Schäden von der Organisation und den Mitarbeitern abzuhalten. Diese Sorgfaltspflicht sowie die Verantwortlichkeit der Vorstandsmitglieder spezifiziert das für die Smartbroker AG maßgebliche Aktiengesetz.

Für die Smartbroker AG als Wertpapierinstitut ist zudem das Wertpapierinstitutsgesetz maßgeblich. Das WpIG fordert solide Regelungen für die Unternehmensführung, die zweckdienlich sowie der Art, dem Umfang und der Komplexität, der dem Geschäftsmodell innewohnenden Risiken und den Geschäften des Wertpapierinstituts angemessen sind. Zudem werden die Gesamtverantwortung des Vorstands für die Risikostrategie und die internen Grundsätze zum Umgang mit Risiken wie auch die Überwachungsfunktion des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans beschrieben.

Das Rundschreiben 06/2024 der BaFin zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ist grundsätzlich auch von kleinen Wertpapierinstituten - die Smartbroker AG ist derzeit als solches qualifiziert - zu beachten. Die BaFin merkt hierzu an, dass mit Blick auf kleine und mittlere Wertpapierinstitute die betreffenden Anforderungen lediglich insoweit zu beachten sind, wie dies vor dem Hintergrund der Institutsgröße sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten geboten erscheint.

E2. Organisation des Risikomanagements in der Smartbroker AG

Für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement ist der Gesamtvorstand verantwortlich. Grundsätzliche Entscheidungen zum Risikomanagementsystem werden durch Vorstandsbeschlüsse getroffen. Ein Risikokomitee besteht derzeit nicht. Zudem wird die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft als Standardtagesordnungspunkt in der Vorstandssitzung behandelt.

Ungeachtet der Gesamtverantwortung ist jeder Geschäftsleiter für die Einrichtung angemessener Kontroll- und Überwachungsprozesse in seinem Zuständigkeitsbereich verantwortlich.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk, AT 4.4.1 hatte bis 15.11.2024 der Vorstand Marktfolge inne. Die Vertretung erfolgte durch den Leiter Controlling. Per 16.11.2024 hat der Leiter Controlling auch die Leitung der Risikocontrolling-Funktion übernommen. Die Vertretung erfolgt seit 01.01.2025 durch die Bereichsleiterin Finance & Risk Controlling. Bei der konzeptionellen Weiterentwicklung des Risikomanagements wird der Leiter Risikocontrolling durch einen externen Berater unterstützt.

E3. Risikopolitik

Die Risikopolitik unterstützt und ergänzt die Unternehmensstrategie der Smartbroker AG. In der Risikopolitik werden grundsätzliche Aussagen zum Umgang mit Risiken definiert. Diese Aussagen bilden einen Rahmen für den Risikomanagementprozess. Die Formulierung dieser risikopolitischen Grundsätze liegt in der Verantwortung des Vorstands.

Die Risikopolitik der Smartbroker AG basiert auf einer wertorientierten Unternehmensführung. Die Smartbroker AG ist bereit, unternehmerische Risiken einzugehen. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden unternehmerische Risiken identifiziert und durch ein Gegenüberstellen von Chancen und Gefahren miteinander abgewogen.



Die Risikopolitik des Instituts geht von der Grundposition aus, dass der Risikoappetit, also der akzeptierte, aggregierte Risikoumfang nach Risikominderungsmaßnahmen nicht das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential - im Wesentlichen die Eigenmittel sowie aufgelaufene Gewinne bzw. Verluste - überschreitet, und somit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Risikoappetit wird auf einzelne Risikoarten verteilt. Diese Vorgehensweise limitiert folglich die einzelnen Risikoarten. Der Risikoappetit wird jährlich überprüft und an die Geschäftsstrategie sowie die Geschäfts- und Marktentwicklung angepasst.

E4. Risikokultur

Die Smartbroker AG hat die nachfolgend aufgeführten fünf Indikatoren für eine angemessene Risikokultur definiert und umgesetzt:

Leitungskultur

Der Vorstand der Smartbroker AG ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und lebt diese aktiv. Sein Verhalten orientiert sich nicht nur an gesetzlichen Vorgaben, sondern wird in erheblichem Maße auch durch eine sich wandelnde gesellschaftliche Erwartungshaltung geprägt. Das Institut hat die Begriffe Integrität und Aufrichtigkeit, Rechenschaftspflicht, Respekt sowie Diversität als Eckpunkte seines Wertesystems festgelegt.

Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter

Sowohl Vorstand als auch Mitarbeiter richten ihre Tätigkeit am Wertesystem, am festgelegten Risikoappetit und den definierten Risikolimits aus. Dafür sind sie jeweils selbst verantwortlich.

Offene Kommunikation und kritischer Dialog

Um die gewünschte Risikokultur innerhalb der Smartbroker AG zu fördern, deren Beachtung sicherzustellen und unerwünschte Verhaltensweisen zu vermeiden, ist zu jedem Zeitpunkt Transparenz und ein möglichst offener Dialog sowohl zwischen Vorstand und Aufsichtsorgan als auch zwischen Vorstand und den Mitarbeitern notwendig. Die Smartbroker AG fördert eine offene und kollegiale Führungskultur und hat zudem ein Whistleblower System eingeführt.

Angemessene Anreizstrukturen

Wesentlich für eine angemessene Risikokultur ist es, die Mitarbeiter dazu zu motivieren, sich entsprechend dem Wertesystem zu verhalten und innerhalb der festgelegten Risikopolitik zu agieren. Die Smartbroker AG fördert und fordert ein solches Verhalten und wird dies perspektivisch durch eine Integration in das Anreizsystem unterstützen.

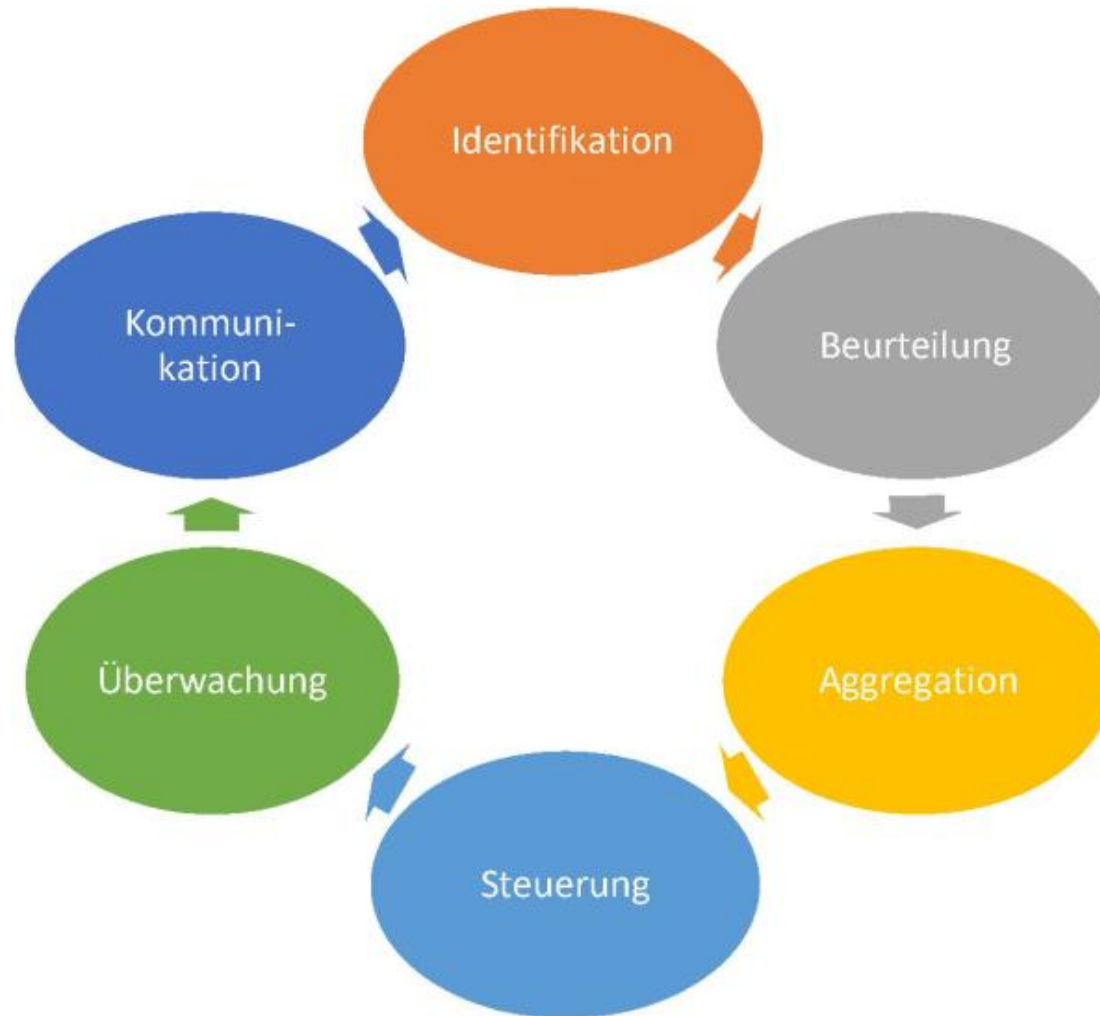
Positive Fehlerkultur

Die Smartbroker AG legt großen Wert auf eine positive Fehlerkultur. Dieser Begriff beschreibt den konstruktiven, offenen und gleichermaßen lösungsorientierten Umgang mit Fehlern und Misserfolgen des Instituts. Fehlerrisiken werden akzeptiert, um Experimente und mutige Entscheidungen, die der Weiterentwicklung dienen, zu fördern. Durch den offenen Umgang mit Fehlern erreicht die Smartbroker AG zudem, dass alle von den Erfahrungen ihrer Kollegen profitieren können.

E5. Risikomanagementprozess der Smartbroker AG

Das Institut definiert Risiken als aus der Unvorhersehbarkeit der Zukunft heraus resultierende, durch zufällige Störungen verursachte Möglichkeiten, von geplanten Zielwerten abzuweichen. Risiken sind folglich in direktem Zusammenhang mit der Planung des Instituts zu interpretieren. Mögliche Abweichungen von den geplanten Zielen werden im negativen Fall als Gefahren, im positiven Fall als Chancen gesehen.

Unter Risikomanagementprozess versteht das Institut den nachfolgend skizzierten dauerhaften Kreislauf in Bezug auf Risiken:



E6. Identifikation der Risiken - Risikoinventur



Das Risikoinventar wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen im Rahmen einer Risikoinventur ermittelt, überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Risikoinventur selbst, also die Identifikation und Einordnung der Risiken, von denen das Institut betroffen sein kann, erfolgt durch den Vorstand, die Risikocontrolling-Funktion und ggf. weitere Mitarbeiter des Instituts.

Die Smartbroker AG untergliedert die Risiken, von denen sie betroffen sein könnte, grundsätzlich in folgende Risikoarten:

–Adressrisiken - Die Smartbroker AG hält aufgrund ihres Geschäftsmodells weder Forderungen noch Verbindlichkeiten zu Endkunden in ihren Büchern. Das klassische Adressenausfallrisiko der Smartbroker AG bezieht sich somit ausschließlich auf die Gefahr, dass aufgrund der Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Geschäftspartners ein Verlust eintritt. Die zugrundeliegenden Forderungen sind kurzfristiger Natur und bestehen überwiegend gegenüber regulierten Unternehmen.

–Marktpreisrisiken - Diese bezeichnen potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Institut unterscheidet die Marktpreisrisiken in Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken. Zinsänderungsrisiken bestehen immer dann, wenn der Wert einer Position auf die Veränderung von Zinssätzen reagiert und diese Veränderung in einer barwertigen Sichtweise zu einer Wertminderung dieser Position oder zu einem verminderten Zinsertrag bzw. erhöhtem Zinsaufwand führen kann. Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen können. Die Smartbroker AG hält weder Wertpapiere noch Derivate in ihren Büchern. Marktpreisrisiken liegen folglich nur in sehr begrenztem Umfang vor.

–Liquiditätsrisiken - Diese umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der eigenen Liquidität oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Das Institut unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung das klassische Liquiditätsrisiko, das Risiko, nicht in der Lage zu sein, seinen Zahlungsverpflichtungen adäquat nachkommen zu können, und das Refinanzierungsrisiko, das Risiko durch Veränderung der eigenen Bonität kostenintensiver bzw. gar nicht am Kreditmarkt liquide Mittel aufnehmen zu können.

–Operationelle Risiken - Dies sind mögliche, aus Sicht des Instituts unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern oder Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer anderen deutlich negativen Konsequenz für die Smartbroker AG führen. Dieser Definition folgend sind Compliance-Risiken, Sourcing-Risiken, Conduct-Risiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken, Haftungsrisiken, sonstige Rechts- und Rechtsänderungsrisiken und Informationssicherheitsrisiken in den operationellen Risiken enthalten.

–Sonstige Risiken - Diese beinhalten alle Risiken, die in den oben genannten Risikoarten nicht enthalten sind. Insbesondere sind dies Strategische Risiken, Reputationsrisiken sowie Geschäftsrisiken. Hier fließen insbesondere Betrachtungen zum makroökonomischen Umfeld sowie zum Geschäftszyklus mit ein.

ESG- (Environmental-/ Social/ Governance-) Risiken werden nicht als eigene Risikoart aufgefasst. Das Verständnis des Instituts zu ESG-Risiken umfasst Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima/Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Instituts haben können. Für die Smartbroker AG stellen die ESG-Risiken keine eigenständige Risikoart dar, sondern werden als Risikotreiber betrachtet. Als solche finden sie Eingang in den Risikomanagementprozess über die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikoarten.

Ein weiterer Aspekt der Risikoinventur ist die Identifikation von Risikokonzentrationen. Hierunter versteht man ein Portfolio von Risiken, deren Eintrittsvoraussetzungen auf der gleichen Basis fußen und die groß genug sind, um die Risikotragfähigkeit bzw. die allgemeine Finanzlage zu gefährden.

E7. Beurteilung der Risiken - Risikomessung

Das Institut klassifiziert die Risiken, von denen es betroffen sein könnte, in die vier Bewertungskategorien bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, relevante Risiken und nicht relevante Risiken.

Auf Basis von Expertenschätzungen (best-, realistic- und worst-case Szenarien) werden unter Anwendung mathematisch fundierter Methoden, wie beispielsweise der Monte-Carlo-Simulation, mögliche zukünftige Szenarien gerechnet und ein Value-at-Risk zu einem festgelegten Konfidenzniveau ermittelt. Die aufsichtlich geforderten Stressszenarien (einschließlich inverser Stressszenarien) finden durch die worst-case-Betrachtung Einzug in die quantitative Bemessung der Risiken. Zusätzlich betrachtet das Institut ergänzende Stress- und inverse Stress-Szenarien.

Diese Szenario-Modellierung der Risiken erlaubt eine fundierte - sowohl quantitative als auch qualitative - Risikomessung beziehungsweise -bewertung für die einzelnen Risiken und Risikoarten.

E8. Risikoaggregation

Sowohl Konzentrationen innerhalb einer Risikoart (Intrakonzentrationen) als auch zwischen den Risikoarten (Interkonzentrationen) werden analysiert und sind in die Berichts- und Entscheidungsprozesse des Risikomanagements integriert.

Zwischen den Risikoarten werden im Rahmen der Risikoaggregation keine risikomindernden Diversifikationseffekte angesetzt. Die Summe der aggregierten Risiken wird in Verhältnis zum Risikoappetit und zu den zur Verfügung stehenden Eigenmitteln gesetzt (Risikotragfähigkeitsrechnung).

E9. Umgang mit Risiken - Risikosteuerung und Risikotragfähigkeit



Grundsätzlich versucht die Smartbroker AG identifizierte Risiken, die nicht mit der direkten Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehen, zu vermeiden. Für alle anderen identifizierten Risiken werden individuelle Mitigationsmöglichkeiten eruiert und geschäftspolitisch bewertet. Auf dieser Basis erfolgt eine Entscheidung zwischen Umsetzung von Risikominderungsmöglichkeiten oder dem Selbsttragen der Risiken.

Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das Risikodeckungspotential abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Dies gilt sowohl für die normative wie auch für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der ökonomischen Perspektive Risikopotenziale wesentlicher Risiken aus den Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken zu einem festgelegten Konfidenzniveau ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass das ökonomische Risikodeckungspotential auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten und somit die Gläubiger vor Verlusten zu schützen.

Die normative Perspektive soll im Kern sicherstellen, dass die Institute alle regulatorischen und externen Beschränkungen sowie darauf basierende interne Anforderungen laufend erfüllen.

Ziel beider Betrachtungen ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wie auch der internen Ziele, also der ökonomischen Sicht, sicherzustellen und somit den Going-Concern-Ansatz zu bestätigen.

Die Risikotragfähigkeit war per 31.12.2024 sowohl in der normativen als auch der ökonomischen Perspektive gegeben.

Herleitung Risikodeckungspotential	31.12.2024				Plan 2025
	normativ				
Zahlen in Tsd EUR	CET1	T1	Eigenmittel	ökonomisch	ökonomisch
Voll eingezahlte Kapitalinstrumente	665	665	665		665
Kumuliertes Ergebnis der Vorjahre	-9.745	-9.745	-9.745		-9.745
Sonstige Rücklagen	20.716	20.716	20.716		20.716
Verluste des laufenden Geschäftsjahres	0	0	0		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-6.860	-6.860	-6.860		-6.860
Hartes Kernkapital (CET1)	4.777	4.777	4.777		4.777
Zusätzliches Kernkapital		0	0		0
Kernkapital (T1)		4.777	4.777		4.777
Ergänzungskapital			0		0
Eigenmittel normativ			4.777	4.777	4.777
abzgl. nicht aufgelaufene erwartete Verluste Geschäftsjahr				0	0
abzgl. ansetzbarer erwarteter Verlust Gj+1				-3.723	-3.723
abzgl. Stille Lasten und sonstige Abzugsposten				0	0
abzgl. Stille Lasten und sonstige Abzugsposten Gj+1				2.389	2.389
ökonomische Eigenmittel				3.443	3.443
Summe Risikodeckungspotential	4.777	4.777	4.777	3.443	3.443
Herleitung Risikopotential					Limit 2025
Anforderung für fixe Gemeinkosten	4.270	4.270	4.270		

Herleitung Risikodeckungspotential		31.12.2024			Plan 2025
		normativ			
Zahlen in Tsd EUR	CET1	T1	Eigenmittel	ökonomisch	ökonomisch
Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen	4.270	4.270	4.270		
Adressrisiken				187	195
Marktpreisrisiken				3	5
Liquiditätsrisiken				668	
Abzug Liquiditätsrisiken nach MaRisk AT 4.1.4				-668	
Operationelle Risiken				1.209	1.250
Sonstige Risiken				1.715	1.750
ökonomische Kapitalanforderungen aus Einzelrisiken				3.114	3.200
Simulation alle Risiken außer Liquiditätsrisiken				2.622	
Method. Überschätzung = Puffer für nicht identif. Risiken				492	
Summe Risikopotential	4.270	4.270	4.270	3.114	3.200
Risiko-Quoten Risikodeckungspotential / Risikopotential	Harte KK-Quote 112%	KK-Quote 112%	EM-Quote 112%	RTF 111%	RTF 108%
Über-/ Unterschuß Risikodeckungspotential	507	507	507	328	243

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2025 unter Berücksichtigung von aus Jahresabschlussbuchungen entstehenden Kapitalveränderungen hat die Smartbroker Holding AG im Januar 2025 eine weitere Einzahlung in die Kapitalrücklage der Smartbroker AG in Höhe von EUR 0,5 Mio. vorgenommen.

E10. Risikoüberwachung

Die Zuständigkeiten der Risikoüberwachung folgen einem 3-Lines of Defence (LoD)-Prinzip. Dieses regelt im Sinne einer Governance die Rollen und Verantwortlichkeiten und stellt dadurch eine unabhängige Überwachung und interne Prüfung der Wirksamkeit der implementierten Steuerungs- und Überwachungsfunktionen sicher.

Die erste Verteidigungslinie geht durch ihre (Geschäfts-)Tätigkeiten grundsätzlich Risiken ein, trägt diese Risiken und die Ergebnisverantwortung. Sie ist insbesondere für die Steuerung ihrer Risiken und die Ausgestaltung von Kontrollen unter Beachtung der Methodenvorgaben durch die 2nd LoD verantwortlich.

Die zweite Verteidigungslinie wurde zur unabhängigen Überwachung der 1st LoD etabliert. Hauptaufgabe ist eine holistische Gesamtbetrachtung aller Risiken auf Einzelbasis und Portfolioebene. Hierzu gehören die Funktionen Compliance, Information-Security-Management, Datenschutz und Risikocontrolling. Diese Funktionen sind direkt dem Vorstand für die Marktfolge unterstellt und diesem berichts- und rechenschaftspflichtig. Compliance ist für die Einhaltung normativer Vorgaben zuständig. Hierzu gehören insbesondere die Überwachung auf Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder Fraud. Information-Security-Management verantwortet die adäquate Steuerung, Koordination und Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagements in Abstimmung mit der Geschäftsstrategie, der Risikostrategie sowie der IT-Strategie. Der Datenschutzbeauftragte unterrichtet und berät den Vorstand sowie alle Organisationseinheiten und Mitarbeitenden hinsichtlich der Datenschutzpflichten. Der zugeordneten Funktion obliegt die Überwachung der Umsetzung und Einhaltung datenschutzrechtlicher Anforderungen. Dem Risikocontrolling obliegt die zentrale unabhängige Überwachung der Risiken.

Die Interne Revision führt als 3rd LoD risikobasierte Prüfungen, insbesondere der Angemessenheit und Wirksamkeit der Tätigkeiten der ersten beiden Verteidigungslinien durch. Sie ist direkt dem Vorstand für die Marktfolge unterstellt und diesem berichtspflichtig. Sie nimmt ihre Aufgaben selbstständig und weisungsunabhängig wahr. Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert alle Aktivitäten und Prozesse der Smartbroker AG.

E11. Risikokommunikation

Eine regelmäßige wie auch anlassbezogene Risikoberichterstattung über wesentliche Risiken sowie über die Risikotragfähigkeit an den Vorstand erfolgt durch das Risikocontrolling. Der Vorstand selbst unterrichtet den Aufsichtsrat.

F. Wesentliche Chancen und Risiken

Mit dem Geschäftsmodell Smartbroker hat die Gesellschaft ein skalierbares Produkt entwickelt und sich im Markt deutlich abgegrenzt positioniert. Der SMARTBROKER+ bietet das Produktspektrum der klassischen (Online-) Broker/Banken, jedoch zu den Konditionen der sogenannten Neobroker. Mit dem Relaunch und der anschließenden Weiterentwicklung haben wir zum einen unser Produktspektrum ausgeweitet; zum anderen bieten wir nun die Möglichkeit, unser Angebot auch auf mobilen Endgeräten zu nutzen. Für die Zukunft erwarten wir, mit diesem Geschäftsmodell unseren Marktanteil im Retail Brokerage sukzessive ausbauen zu können.

Wie für alle regulierten Unternehmen bestehen auch für die Smartbroker AG Risiken aus Veränderungen gesetzlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen. Ein zentrales Thema stellt weiterhin das auf europäischer Ebene beschlossene Verbot von Payment for Order Flow (PFOF) dar, das am 28. März 2023 verabschiedet wurde und seither in den meisten EU-Mitgliedstaaten Anwendung findet. Die deutsche Legislative hat die in der Regulierung vorgesehene Möglichkeit einer Übergangsregelung genutzt: Für Wertpapieraufträge von Kunden mit Wohnsitz oder Niederlassung in Deutschland tritt das Verbot erst zum 1. Juli 2026 in Kraft.

PFOF stellt derzeit einen wesentlichen Bestandteil der Ertragsstruktur der Gesellschaft dar und trägt mit einem Anteil von 32% zum Provisionsertrag bei. Die regulatorische Entwicklung erfordert daher eine fortlaufende Analyse und Bewertung möglicher Auswirkungen auf das bestehende Geschäftsmodell.

Gegenwärtig ist die konkrete Auslegung der gesetzlichen Vorgaben noch Gegenstand juristischer und aufsichtsrechtlicher Diskussionen.

Die Gesellschaft hat verschiedene Handlungsoptionen evaluiert, um adäquate Alternativen zur Absicherung der Ertragslage zu nutzen. Diese Evaluierung ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass ein potenzieller Wegfall dieser Einnahmequelle das Produkt SMARTBROKER+ sowie dessen Weiterentwicklung nicht substanziell beeinträchtigen wird.

Die Entwicklung der einheimischen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Finanzmärkte und der Finanzdienstleistungsbranche. So führen die in 2025 begonnene Neuausrichtung der US-amerikanischen Außen- und Wirtschaftspolitik und internationale Krisen wie die anhaltende kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine zum Anstieg der Volatilität der Märkte. Kurzfristig bewirken Krisen eine Zunahme der Anzahl der Wertpapiertransaktionen. Gleichzeitig besteht die Gefahr eines längerfristig negativen Marktumfelds. Bei einer andauernden Baisse besteht die Möglichkeit, dass sich die Anzahl der Kunden, die für das Brokerage-Modell neu gewonnen werden können, rückläufig entwickelt oder bestehende Kunden inaktiver werden. Zudem können sich Anlegergruppen ganz von den Finanzmärkten abwenden, deren Risikoappetit mit der Volatilität nicht im Einklang steht.

Es besteht die Möglichkeit, dass der SMARTBROKER+ bei Bestandskunden und Interessenten auf eine geringere Resonanz stößt, als die Smartbroker AG erwartet. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Neben dem Produktspektrum, den Preisen, dem Design der Benutzeroberflächen und den Funktionalitäten können sie auch in der Erreichbarkeit und Qualität des Kundenservice sowie den daraus resultierenden Feedbacks in den sozialen Medien liegen. Die Gesellschaft beobachtet laufend die Veränderungen am Markt und wertet die Feedbacks der Kunden aus. Darauf aufbauend entwickelt sie den SMARTBROKER+ weiter und arbeitet kontinuierlich an der Optimierung des Kundenservice. Die in der Geschäftsplanung angesetzten zinsähnlichen Erträge basieren auf Annahmen zur Entwicklung der EZB-Leitzinsen und des Volumens der Kundeneinlagen auf den unverzinsten Verrechnungskonten im Jahresverlauf. Negative Abweichungen von den angenommenen Werten können zu im Vergleich zur Planung niedrigeren Erträgen führen. Die Gesellschaft überwacht diese Parameter laufend, um durch geeignete Maßnahmen schnell auf adverse Entwicklungen reagieren zu können.

Die Smartbroker AG kooperiert mit anderen Unternehmen bei der Erbringung der Dienstleistungen für ihre Kunden. Mit dem Übergang zur Abschlussvermittlung und dem Wechsel der Partnerbank im Geschäftsbereich Smartbroker hat die Gesellschaft mehr Kontrolle über die Wertschöpfungskette gewonnen. Mit der Bereitstellung eines eigenen Frontends sowie der Middleware bietet sie ein Produkt an, das stärker von den Angeboten der Wettbewerber differenziert ist und zudem in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern weiterentwickelt werden kann.

Daraus resultieren natürlich auch Abhängigkeiten bezüglich der Quantität und Qualität der genutzten Services der Partner, die die Reputation und den Geschäftserfolg der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen. Die Smartbroker AG arbeitet eng und vertrauensvoll mit den Kooperationspartnern zusammen und gibt zielgerichtet Feedback und Impulse zur Weiterentwicklung von deren Services. Die wesentlichen operativen Prozesse der Smartbroker AG sind abhängig von einer funktionierenden IT-Unterstützung. Das setzt das Unternehmen der Möglichkeit von IT-Sicherheitsvorfällen aus, die die Sicherheit von Informationsverarbeitungssystemen sowie Geschäfts-, Kunden- und Mitarbeiter-Daten gefährden. Aus derartigen Vorfällen können erhebliche Risiken für die Reputation und den Geschäftserfolg des Unternehmens entstehen. Die Gesellschaft hat die Bereiche IT und IT-Sicherheit in den letzten Jahren deutlich ausgebaut und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Sicherheitsvorkehrungen.

Wie für alle Unternehmen der Finanzbranche in Deutschland ist für die Smartbroker AG der zunehmende Fachkräftemangel¹⁴ mit Risiken für die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells verbunden. Insbesondere benötigt die Gesellschaft nachhaltig ausreichend geeignetes Personal für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Wenn dieses Personal nicht für das Unternehmen gewonnen und an das Unternehmen gebunden werden kann, wird es sich nicht dauerhaft als erfolgreicher Anbieter positionieren können. Die Gesellschaft hat ihr Employer Branding weiterentwickelt und verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber umgesetzt.

Insgesamt betrachten wir die Gesellschaft für weiteres Wachstum und nachhaltige Profitabilität gut aufgestellt. Wir haben mit dem SMARTBROKER+ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt eingeführt, das über Alleinstellungsmerkmale verfügt und das wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern laufend weiterentwickeln. Durch die neu geschaffene Möglichkeit, unser Angebot auch auf mobilen Endgeräten zu nutzen sowie die Einführung des Angebots des Kryptohandels, sprechen wir zudem weitere Kundengruppen an. Wir haben die internen Prozesse im Rahmen des Projektes weiterentwickelt und setzen die Optimierung der Prozesse auf Basis der seit der Markteinführung gemachten Erfahrungen kontinuierlich fort.

¹⁴ bankinghub by zeb, Fachkräftemangel, Januar 2023



G. Prognosebericht

Die Gesellschaft ist mit Beginn des Jahres 2025 in eine Phase eingetreten, die durch ein vollständig marktreifes und wettbewerbsfähiges Produktangebot im Bereich Online-Brokerage geprägt ist. Bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2024 sowie zu Jahresbeginn 2025 konnten durch die Smartbroker Holding AG erste nachhaltige und erfolgreich angelaufene Marketingmaßnahmen umgesetzt werden. Dabei zeigte sich nicht nur eine erfreulich hohe Resonanz in Bezug auf Neukundenzahlen, sondern insbesondere auch die Qualität der gewonnenen Kunden als äußerst positiv. Die Gesellschaft rechnet damit, das Marketing bis spätestens Ende des zweiten Quartals 2025 vollständig etabliert zu haben, um anschließend flächendeckend skalieren zu können.

Parallel zur operativen Weiterentwicklung konnten auch die Kundenbewertungen und damit die öffentlich wahrnehmbare Kundenzufriedenheit deutlich gesteigert werden. In Verbindung mit der konsequenten Ausrichtung des Produkts SMARTBROKER+ auf aktive Anleger und Trader sieht sich die Gesellschaft zu Beginn des Jahres 2025 sehr gut positioniert, um im Wettbewerb nachhaltig Marktanteile zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund plant die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr 2025 die Gewinnung von rund 70.000 Neukunden für SMARTBROKER+. Diese Wachstumsambition bildet die Grundlage für eine erwartete deutliche Steigerung der Umsätze sowie der verwalteten Kundenvermögen (Assets under Management). Der Fokus der Geschäftstätigkeit liegt dabei auf der Weiterentwicklung der SMARTBROKER+-Plattform sowie in Zusammenarbeit mit der Smartbroker Holding der konsequenten Vermarktung des Brokerage-Angebots.

Trotz der positiven Marktdynamik und der zu erwartenden Umsatzsteigerungen rechnet die Gesellschaft weiterhin mit einem negativen Ergebnis im unteren einstelligen Millionen-Bereich, da laufende Kosten, insbesondere im Bereich IT und Personal, weiterhin hoch ausfallen.

Gleichzeitig befindet sich die Gesellschaft jedoch in einem äußerst günstigen Marktumfeld: Die Nachfrage nach digitalen Wertpapierdienstleistungen steigt weiterhin deutlich, während das Interesse breiter Bevölkerungsschichten an Kapitalmarktprodukten - nicht zuletzt aufgrund fehlender renditestarker Alternativen - spürbar zunimmt. Diese Entwicklungen bestätigen die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und unterstreichen das langfristige Ertragspotenzial des Geschäftsmodells.

Wie bereits in den Vorjahren gilt: Die Auswirkungen geopolitischer Spannungen, möglicher internationaler Krisen sowie der Zins- und Marktentwicklung auf das operative Geschäft der Gesellschaft bleiben schwer prognostizierbar. Die Gesellschaft berücksichtigt diese Unsicherheiten im Rahmen ihrer operativen Planung bestmöglich, kann jedoch bei veränderten Rahmenbedingungen eine Anpassung der Planungsannahmen nicht ausschließen.

H. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG abschließt:

"Wir erklären, dass über die vorstehend genannten Rechtsgeschäfte hinaus keine Rechtsgeschäfte durchgeführt worden sind oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder damit verbundenen Unternehmens im Sinne des § 312 AktG vorgenommen oder unterlassen worden sind.

Die Smartbroker AG hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden."

Berlin, 22. Mai 2025

Thomas Soltau, Vorstand

René Krüger, Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Smartbroker AG, Berlin

Prüfungsurteile



Wir haben den Jahresabschluss der Smartbroker AG, Berlin, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Smartbroker AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus



- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 22. Mai 2025

Dohm - Schmidt - Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt, Wirtschaftsprüfer

Jana Simon, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats 2024

Der Aufsichtsrat ist den ihm gemäß der Satzung sowie nach Recht und Gesetz zukommenden Aufsichts- und Kontrollverpflichtungen nachgekommen. Das Gremium traf sich zu vier ordentlichen und ebenso vielen außerordentlichen Sitzungen, um gemeinsam über die Lage des Unternehmens, die strategische Entwicklung, die aktuelle Wettbewerbs-, Organisations- und Personalsituation sowie die kurz- bis mittelfristige Investitionsplanung zu beraten. Daneben wurden vier Beschlüsse des Aufsichtsrats im Wege des Umlaufverfahrens gefasst. Thematisch hervorzuheben sind insbesondere:

- Anpassung der Kooperationsvereinbarung "Smartbroker" zwischen der Gesellschaft und der Smartbroker Holding AG
- Geschäftliche Entwicklung von Smartbrokerplus
- 4. Änderungsvereinbarung zum "Kooperationsvertrag Smartbroker" mit der Baader Bank (insbesondere Verlängerung der Mindestvertragslaufzeit bis zum 31.12.2033 gegen Zahlung von 5 Mio.€ inkl. USt.)
- Geltendmachung von Herausgabeansprüchen der Gesellschaft aus unberechtigter Bereicherung i.H.v. rund 5 Mio. € gegen die DAB BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland in Sachen gettex



–Zustimmung zur Einstellung des Geschäftsbereichs FondsDISCOUNT.de sowie zur Fortführung des Depotvermittlungsgeschäfts unter der Marke "Smartbroker Finance"

–Personelle Entwicklungen in den Gremien

–Aufsichtsrat: Ablauf der Beststellungsperioden von Roland Nicklaus sowie Daniel Berger; Wiederwahl des letztgenannten (nebst Wahl zum Aufsichtsratsvorsitzenden) und Wahl von André Kolbinger zum dritten Aufsichtsratsmitglied (neben Silvia Gromoll, die zur stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt worden ist)

–Vorstand: Niederlegung des Vorstandsmandats von Uwe Lüders mit Wirkung zum Ablauf des 15.11.2024 und Überleitung der Verantwortung der Marktfolge-Ressorts auf René Krüger (in diesem Kontext Zustimmung zur Erteilung von Generalvollmachten an Oliver Haugk, Matthias Hinze und Jeannette Kolbinger sowie zur Übernahme der Risikocontrolling-Funktion durch André Pahl). Wiederbestellung von Thomas Soltau zum Vorstandsmitglied und Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden für die Zeit vom 01.01.2025 bis zum Ablauf des 31.12.2027.

Darüber hinaus fanden zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand weitere informelle Treffen bzw. Telefonkonferenzen statt, in deren Rahmen geschäftliche Entwicklungen diskutiert worden sind. Alle Geschäftsvorgänge, die einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden frühzeitig vorgelegt und fanden nach ausführlicher Erörterung die notwendige Zustimmung des Kontrollorgans.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand quartalsweise erstatteter Statusberichte eingehend über den Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Der Aufsichtsrat kam zur ausführlichen Behandlung des Jahresabschlusses 2024 zusammen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Smartbroker AG für das Geschäftsjahr 2024 sowie der Lagebericht für den gleichen Zeitraum sind unter Einbeziehung der Buchführung von der, durch die ordentliche Hauptversammlung am 19. August 2024 als Abschlussprüfer gewählten, Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wilhelm-Kabus-Str. 9, 10829 Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht für die Smartbroker AG sowie der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet worden.

Gemeinsam mit dem Vorstand haben die Mitglieder des Aufsichtsrats in der Bilanzsitzung am 28. Mai 2025 alle im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht aufgetretenen Fragen erörtert. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Lagebericht auch seinerseits geprüft. Nach dem abgeschlossenen Ergebnis seiner eigenen Prüfung wurden keine Beanstandungen erhoben; der Aufsichtsrat hat daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 gebilligt, der damit festgestellt worden ist.

Der vom Vorstand vorgelegte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 wurde vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und mit folgendem Vermerk versehen:

"Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind."

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den entsprechenden Prüfbericht des Abschlussprüfers selbst geprüft, erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands und stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die ausgezeichnete, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit sowie für ihren großen Einsatz zur überaus erfolgreichen Weiterentwicklung der Smartbroker AG.

Berlin, den 28. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Daniel Berger, Vorsitzender

Nachtrag zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024



Die ordentliche Hauptversammlung der Smartbroker AG vom 17. Juli 2024 hat beschlossen, den im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Bilanzverlust für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von EUR -7.025.505,26 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, im Juli 2025

Smartbroker AG

Der Vorstand